



Dirk Schindelbeck

FORUM Schulstiftung – eine Zeitschrift auf ihrem Weg

Unsere Zeitschrift FORUM Schulstiftung erscheint seit dem Dezember 1990, also im mittlerweile 23. Jahr. In diesem knappen Vierteljahrhundert hat sie sich nicht nur zum unverzichtbaren Kommunikationsorgan für den Nachrichtenaustausch innerhalb der Schulen der Schulstiftung selbst entwickelt, sondern sich über ihren regional definierten Einzugsbereich hinaus Hunderte regelmäßiger, zum Teil begeisterter Leserinnen und Leser überall in Deutschland erworben. Längst wird FORUM Schulstiftung nicht nur in den katholischen freien Schulen in der Erzdiözese Freiburg, sondern auch in vielen Hochschulen gelesen und studiert. Etliche pädagogische, theologische Fach- und Universitätsbibliotheken haben es abonniert und halten es für ihre Studierenden vor. Umgekehrt liefern seit Jahren eine Reihe hochangesehener Wissenschaftler und Professoren Beiträge und Artikel für FORUM Schulstiftung: darunter sind so renommierte Professoren wie der Philosoph Rainer Marten, Ethiker wie Giovanni Maio, Theologen wie Heribert Smolinsky oder Bernhard Casper, Historiker wie Hugo Ott oder Wolfgang Hug, Erziehungswissenschaftler wie Volker Ladenthin und Jürgen Rekus oder Mediziner wie Joachim Bauer oder der Bestsellerautor Manfred Lütz. Auch viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben für FORUM Schulstiftung schon Beiträge verfasst oder Abdruckerlaubnisse erteilt; so finden sich Beiträge des damaligen Papstes Benedikt XVI. und des seinerzeitigen Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler neben Artikeln von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Caritaspräsident Hellmut Puschmann und Schulamtspräsident Prof. Dr. Werner Schnatterbeck oder dem Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Prof. Michael Hüther. Für ihre bis zu 20 Seiten starken Texte hat keiner der Autoren jemals auch nur einen Euro an Honorar erhalten. Allein dieser Umstand zeigt, welchen Stellenwert sich unsere Zeitschrift als Diskussionsplattform in den 23 Jahren seines Bestehens aus der Sicht all dieser Beiträger erarbeiten konnte.

FORUM als Druckwerk und online

Bis heute ist FORUM Schulstiftung eine Zeitschrift geblieben, die für den überschaubaren Kreis seiner Bezieher kostenlos ist. Von jeder Ausgabe werden 1.800 Exemplare gedruckt. Davon gehen fast zwei Drittel an die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Schulen in der Schulstiftung selbst. Etwa 400 Exemplare werden an Personen des öffentlichen Lebens bis hinauf zum Bundespräsidenten verschickt. Darunter sind auch viele Redaktionen des theologischen und pädagogischen Bereichs sowie ausgewählte Medien

der Tages- und Wochenpresse. Hinzu kommen interessierte Einzelpersonen, die FORUM Schulstiftung meist schon seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, intensiv rezipieren.

FORUM Schulstiftung erscheint zwei Mal im Jahr, das Sommerheft einige Wochen vor den großen Ferien, das Winterheft Anfang Dezember. Dieser Erscheinungsrhythmus hat sich über die Jahre hin herausgebildet. Das war in der Anfangszeit noch nicht so, als FORUM Schulstiftung sehr viel unregelmäßiger und öfter erschien; allerdings war der Umfang der Hefte mit 56 bis 72 Seiten auch deutlich geringer. In den letzten sieben, acht Jahren liegt die durchschnittliche Seitenzahl bei 160 Seiten; meist sind es mehr.

Bis zu dem vorliegenden Heft sind 59 Ausgaben erschienen. Seit 1998, dem zehnjährigen Jubiläum der Schulstiftung, gibt es FORUM Schulstiftung nicht nur in der gedruckten Version, sondern auch als online-Angebot. Ab diesem Zeitpunkt, also von Heft 23 an, ist jeder in FORUM Schulstiftung erschienene Text auch als pdf-file auf der Homepage der Schulstiftung eingestellt und somit rund um die Uhr weltweit verfügbar und abrufbar.

Aus kleinen Anfängen...

Vergleicht man Inhalt, Design und technischen Standard der heutigen Hefte mit denen der Anfangszeit, so springt ins Auge, wie bescheiden der Beginn vor 23 Jahren war, als FORUM Schulstiftung noch gar nicht als Zeitschrift, sondern als „Informationsheft“ an den Start ging. Sein erstes Erscheinen erfolgte auch mit zweijähriger Verzögerung. Denn als Gründungstag der Schulstiftung gilt der 15. Dezember 1988, als die Stiftungssatzung, vom damaligen Erzbischof Dr. Oskar Saier unterzeichnet, offiziell in Kraft treten konnte, weil ihr gemäß § 24 Stiftungsgesetz die öffentliche Rechtsfähigkeit verliehen worden war. Schon bald jedoch zeigte sich, dass es notwendig war, ein Verbindungsorgan zu haben, um den Kontakt und den Austausch nicht nur zwischen den Schulen der Schulstiftung selbst in Gang zu setzen und zu intensivieren, sondern auch deren Arbeit nach außen zu vermitteln und darzustellen. Dementsprechend lag das Schwergewicht in der Anfangszeit zunächst auf der Implantierung interner Kommunikationswege, der Akzent auf Selbstdarstellung, Selbstvergewisserung und Einander-Kennen-Lernen. So brachte das erste Heft vom Dezember 1990 zunächst eine „Vorstellungsrunde“ und veröffentlichte 17

*„An dieser Schule ist man umgeben von Harmonie:
Schüler halten zusammen, Freunde helfen bei Problemen
und geben eine Hilfestellung falls man sie braucht..“*

*Paul, 13 Jahre
Kolleg St. Sebastian, Stegen*

Porträts der damals im Bereich der Schulstiftung zugehörigen Schulen samt entsprechenden Zahlen und Daten. Diese waren:

- Klosterschule vom Hl. Grab Baden-Baden
- St. Paulusheim Bruchsal
- Heimschule St. Landolin, Ettenheim
- Berufliche Schulen St. Ursula, Freiburg i. Br.
- St. Raphael Gymnasium Heidelberg
- Mädchengymnasium St. Dominikus Karlsruhe
- Mädchengymnasium St. Ursula Freiburg
- Ursulinen-Gymnasium Mannheim
- Mädchengymnasium Unserer Lieben Frau Offenburg
- Kolleg St. Blasien e.V., St. Blasien
- Heimschule Lender, Sasbach bei Achern
- Spätberufenseminar St. Pirmin, Sasbach
- Liebfrauenschule Sigmaringen
- Kolleg St. Sebastian, Stegen
- Lehrinstitut St. Ursula, Villingen
- Heimschule Kloster Wald, Wald
- Mädchenschule Zoffingen, Konstanz

Im Geleitwort des ersten Heftes von „FORUM. Informationsheft für die katholischen freien Schulen der Erzdiözese Freiburg im Breisgau“ vom Dezember 1990 verdeutlichte der damalige Stiftungsdirektor Dr. Adolf Weisbrod, was er mit dem neuen Kommunikationsinstrument erreichen wollte: „Der Titel FORUM ist ein Programm und meint die Öffnung nach draußen, nach außerhalb des Milieus. In der Welt der Griechen und Römer war es gesellschaftliches Kommunikationszentrum und Markt, an dem die Menschen sich begegneten, an dem Sophisten wie Philosophen eitel debattierten, an dem Handel getrieben wurde, an dem die Rhetoren sich übten und Diskussionen stattfanden, die politischen Auseinandersetzungen und die gerichtlichen Streitfälle. Ein Forum liegt mittendrin und ist zugleich ganz offen – für den Blick von innen nach außen und für den Blick von außen nach innen. Gemeint ist also der Markt, der im Freien liegt, der den gegebenen Wetterverhältnissen



*Prof. Dr. Josef A. Mayer, Schriftleiter von
FORUM Schulstiftung von 1992 bis 2000*

ausgesetzt ist, auf dem man jede Zugluft spürt und der wetterfest macht. Wer in dieser Öffentlichkeit etwas sagt, setzt sich der Kritik aus, stellt sich dem Widerspruch, muss im Voraus nachdenken, hat sich argumentativ zu behaupten, dem Dialog sich zu stellen. So gelingt rationaler Diskurs auf christlicher Basis inmitten der Gesellschaft.“
Das war eine kühne Vision und zudem ein großer Entwurf, der sich, lässt man die zurückliegende Entwicklung Revue passieren, erst im Laufe der Jahre nach und nach einlösen ließ.

Meilensteine der Entwicklung FORUM Schulstiftung als „Informationsheft“ unter der Schriftleitung von Prof. Josef A. Mayer

Naturgemäß stellen sich einzelne Heftnummern für den Entwicklungsgang von FORUM Schulstiftung als besonders wichtig heraus, weil sie bestimmte Weichenstellungen vollzogen, deren Bedeutung sich erst in der Rückschau offenbart. Einige davon seien herausgegriffen:

Heft 1 (Dezember 1990) enthielt neben der schon erwähnten Vorstellung der einzelnen Schulen auch das Geleitwort des damaligen Erzbischofs Dr. Oskar Saier sowie die Gründungsdokumente. Noch war Stiftungsdirektor Dr. Adolf Weisbrod auch Redakteur des Heftes. Es war eine charmante Idee von ihm, schon in der ersten Ausgabe die leere Umschlaginnenseite mit einem nachdenkenswerten Aphorismus zu schmücken – eine Tradition, die bis heute mit Freude weitergeführt wird.

Von Heft 2 (Oktober 1991) an übernahm Prof. Josef A. Mayer die Schriftleitung von FORUM Schulstiftung und betreute es bis zur Jahrtausendwende. Er, der zuvor nach mehreren Stationen im Schul- und Schulverwaltungsdienst – zuletzt bis 1991 15 Jahre lang Direktor des Staatlichen Seminars für Schulpädagogik an Gymnasien in Freiburg – schon auf eine lange und höchst erfolgreiche Berufslaufbahn zurückblicken konnte, fand in dieser Position für ein knappes Jahrzehnt noch einmal eine Aufgabe, die ihn als Pädagoge ebenso reizte wie herausforderte. Ohne Prof. Mayers fachliche Qualitäten, seine überragende Allgemeinbildung und konzeptionelle Weitsicht hätte FORUM Schulstiftung nie zu dem werden können, was es heute ist.



Das FOFO-Team im Jahr 1996 gemeinsam mit Kollegen aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Vom Schulstiftungsteam im Bild. Ganz links Bernhard Moser, Fortbildungsreferent, daneben Stiftungsdirektor Dr. Adolf Weisbrod sowie Eva-Maria Sebulke, Fortbildungsreferentin (2. v. r.)

Damals, Anfang der neunziger Jahre, zeigte sich bald die Notwendigkeit, innerhalb der Stiftungsschulen für die Lehrerinnen und Lehrer der Stiftungsschulen auch Fortbildungsseminare zu organisieren und durchzuführen. Diese Aufgabe übernahmen damals Eva Maria Sebulke und Bernhard Moser. Auf diese Weise bildete sich Ende 1990 das sogenannte FoFo-Team, das auch die Redaktion des Heftes inne hatte, heraus. Es bestand aus dem Stiftungsdirektor, den beiden genannten für diese Aufgabe stundenweise freigestellten Lehrern und dem ausschließlich für das FORUM-Heft zuständigen Schriftleiter Prof. Mayer. Dementsprechend dienten die frühen FORUM-Ausgaben vor allem dazu, die Fortbildungsseminare anzukündigen, zu erläutern und zu bewerben. Erst im Laufe der Jahre emanzipierte sich die Zeitschrift von dieser Funktion. Zehn Jahre später wurde die Ankündigung der Fortbildungsseminare schon anders gehandhabt, indem den Heften ein farbiges Einlegeblatt beigegeben wurde. Auch davon ist man längst wieder abgekommen – seit etlichen Jahren werden die Fortbildungsseminare eigens beworben und dafür besondere Plakate gedruckt. Ihre Ergebnisse freilich fließen noch heute immer wieder in Form von entsprechenden Artikeln in die FORUM Schulstiftung Hefte ein.

Bereits in Heft 2 gab es auch die Rubrik „Neues auf dem Markt der Bücher“. Von Anfang an eifrigster Rezensent war – und ist es bis heute geblieben – der in Leonberg im Ruhestand lebende Gymnasialprofessor Gottfried Kleinschmidt. Seine überaus kompetenten und inzwischen an die 100 gehende Buchbesprechungen sind aus FORUM Schulstiftung nicht mehr wegzudenken.

Bereits in Heft 3 (März 1992) fand sich auch erstmals eine eigene Rubrik unter dem Titel „Nachrichten aus der Stiftungsverwaltung.“ Auch sie wurde schnell unverzichtbar und hat sich im Kern (wenngleich jetzt unterteilt in „Aus den Schulen und der Stiftungsverwaltung“ und „Personalnachrichten“) bis heute erhalten.

Heft 5 (November 1992) brachte eine kühne Neuerung. Erstmals wurde eine thematisch zusammenhängende und heftübergreifende Reihe gestartet: Sie hieß „Große Pädagogen“ und stellte Erasmus von Rotterdam, Comenius, Wilhelm von Humboldt, Maria Montessori und andere vor. Spätestens damit war FORUM Schulstiftung nicht nur zu einem Austausch-

forum innerhalb der Stiftungsschulen, sondern auch zwischen der Schulstiftung und der Öffentlichkeit geworden. Schließlich werden Beiträge dieser allgemeinbildenden Art bis heute immer wieder von Autorinnen und Autorinnen eingereicht, die nicht unmittelbar aus dem Bereich der Schulstiftung selbst stammen. Es liegt auf der Hand, dass mit einer solchen Themenreihe eine starke Wirkung nach außen einsetzte, wie fortan umgekehrt das Interesse vieler im wissenschaftlichen Bereich tätiger Menschen an FORUM Schulstiftung deutlich anstieg.

Natürlich fanden in die Hefte auch immer wieder grundlegende und schulrechtlich relevante Informationen Eingang. Die gesamte Grundordnung der Schulstiftung etwa wurde als Einleger dem Heft 9 (Januar 1994) beigegeben. Gleiches galt für „Educating Together in Catholic Schools. A Shared Mission between Consecrated Persons and the Lay Faithful“ der „Vatikanischen Kongregation für das katholische Bildungswesen“, abgedruckt in Heft 48 (Juni 2008) oder die „Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Kleriker, Ordensangehörige und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“, veröffentlicht in Heft 53 (Dezember 2010).



Nach fünf Jahren zog Heft 15 (September 1996) eine Zwischenbilanz und gab eine Übersicht über alle in den ersten 15 Ausgaben angeschnittenen Themen, deren Verfasser und die bis dahin abgehaltenen

*Von den Anfängen des Forums
im Querformat...*

„An meiner Schule gefällt mir, dass es eine tolle Schulgemeinschaft ist. Alle sind hier nett, sogar die Lehrer.“

Janina, 11 Jahre,
Mädchengymnasium St. Dominikus, Karlsruhe

Seminare. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten bereits fast 170 verschiedene Autorinnen und Autoren Beiträge für die Zeitschrift geliefert. 48 Fortbildungsseminare konnten bis dahin durchgeführt werden. Die alphabetisch geordneten Themen zeigten die inzwischen erreichte Spannweite; sie reichten von Abitur über Bewahrung der Schöpfung, Christsein, Disziplin, Ethik, Familie, Great Gatsby, Hiob, Indigo, Jugend, Kollegsfernsehen, Logotherapie, Menuett, Psychotherapie, Rousseau, Supervision, TV-Serien, Umwelterziehung, Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu Wende und Zuhören.

Heft 23 (November 1998) ist bis heute das einzige Heft mit einem Foto als Titelbild geblieben. Es kam anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Schulstiftung heraus und stellte, wie schon Heft 1 und 5, die einzelnen Schulen im Porträt vor.

Heft 27 (Oktober 1999) war ebenfalls ein ganz besonderes Heft, da es sich – wie kein anderes zuvor und danach – ausschließlich einem Thema widmete: „COMPASSION. Ein Praxis- und Unterrichtsprojekt sozialen Lernens in der Schule.“ COMPASSION wurde in den folgenden Jahren geradezu zum Markenzeichen der Schulstiftung; schließlich gewann sie mit diesem Projekt im Jahr 2003 den Alcuin-Award, einer Auszeichnung der European Parents Association (EPA, größte weltanschaulich nicht gebundene Elternorganisation Europas) für das innovativste pädagogische Projekt mit dem Potential für eine europäische Verbreitung. Selbstverständlich ist COMPASSION in FORUM Schulstiftung bis heute ein Dauerthema geblieben – schon weil mit Dr. Stefan Gönninger ein durch viele einschlägige Veröffentlichungen ausgewiesener COMPASSION-Fachmann zwischen 2004 und 2012 mit am Redaktionstisch saß.

FORUM Schulstiftung als „Zeitschrift“ ab 2003

Nachdem Prof. Mayer im Jahr 2000 aus der Redaktion von FORUM Schulstiftung aus Altersgründen ausgeschieden war, folgte ein etwa zweijähriges „Interregnum“. In dieser Phase betreute Hans Lipp, zuvor KNA-Redakteur, das Heft. Da Herr Lipp von vornherein deutlich gemacht hatte, dass er aus familiären Gründen nur für eine kurze Zeit zur Verfügung stehen konnte, suchte Stiftungsdirektor Diefried Scherer bereits 2002 nach einem neuen Schriftleiter, der FORUM Schulstiftung über einen längeren Zeitraum betreuen konnte.

Wer FORUM-Schulstiftung bis 2003 aufschlug, den blickten sechs Spalten an. Wurden sie durch kein Foto aufgelockert, musste das Auge schon eine lange Strecke zurücklegen, bis die Doppelseite geschafft war. Bis zum Heft 37 erschien FORUM Schulstiftung in dieser Form – im Querformat (B5) und mit Klammerheftung. Ebenso wurde das Inhaltsverzeichnis bis zum Jahre 2003 stets gleich mit auf der Titelseite abgedruckt.

Das ungewöhnliche Quer-Format war seinerzeit auch ein Alleinstellungsmerkmal. So bescheiden und zurückhaltend im Design FORUM Schulstiftung einerseits war, so deutlich hob es sich andererseits damit von anderen pädagogischen Periodika ab. Bei seinen Dienstreisen sah es Stiftungsdirektor Diefried Scherer immer gleich beim ersten Blick vorwitzig aus dem Regal seiner Gesprächspartner herauslugen.



So stellte sich die Situation dar, als ich im Frühsommer 2003 – inzwischen stand Heft 37 an – diese Funktion übernahm. Vor meinem Hintergrund als Kulturwissenschaftler, Wissenschaftspublizist und Dozent an der PH-Freiburg erschien mir diese Aufgabe, an der Weiterentwicklung dieses so qualitativ hochwertigen Periodikums mitarbeiten zu dürfen, überaus reizvoll. Sie engagiert anzugehen empfand ich schon bald als besonders motivierend, da ich die Atmosphäre im FoFo-Team als außerordentlich freundschaftlich, produktiv und beflügelnd erlebte.

... zum Hochformat der aktuellen Ausgaben:
Informativ und kompetent – das FORUM der Schulstiftung.



Das FOFO-Team im Jahr 2008: v.l.n.r. Dr. Dirk Schindelbeck, Schriftleiter, StR Christoph Klüppel, Stiftungsdirektor Dietfried Scherer, Stellvertretender Stiftungsdirektor Ralph Schwörer, OSiR Dr. Stefan Gönninger

Es bestand seinerzeit aus dem Stiftungsdirektor Dietfried Scherer, seinem Stellvertreter StD Martin Sumbert, OSiR Dr. Susanne Müller-Abels und StD Gerald Kiefer. Vor allem letzterer, von Haus aus Fachlehrer für Biologie und Chemie und heute Schulleiter eines staatlichen Gymnasiums in Weinheim, zeichnete sich durch außerordentlich große Produktivität als Autor naturwissenschaftlicher Artikel aus. Während seiner Zeit im Team (1998 bis 2006) verfasste er für FORUM Schulstiftung 24 große Beiträge, z.B. „Klonen nach der ‚Dolly-Methode‘“, „Fachbegriffe der Reproduktionsgenetik und Biomedizin“, „Präimplantationsdiagnostik – der ‚Erbgutschek‘ für Embryonen“, „Spielräume schaffen im Fach Naturphänomene“, ebenso diverse Texte zum Thema „Schule und Internet“ wie etwa „schulrelevante Rechtsfragen bei der Internetnutzung“ sowie Arbeitsvorlagen wie „Concept Mapping – der methodische Griff in die ‚Beziehungskiste‘“.

Gerald Kiefers naturwissenschaftliche Ausrichtung empfand ich als ideale Ergänzung zu meinem geisteswissenschaftlichen Hintergrund (Kommunikationssoziologie, Kulturgeschichte, Literatur etc.). Sowohl er als auch ich lieferten fortan für jedes FORUM-Heft mindestens jeweils einen größeren Text. Natürlich versuchte ich auch in mein angestammtes Umfeld hineinzuwirken, um dort Menschen für FORUM Schulstiftung zu interessieren und als neue Autorinnen und Autoren zu gewinnen. Bald führte dies auch dazu, dass einige besonders gelungene Arbeiten meiner Studenten Eingang ins Heft fanden.

Die meisten Leser bemerkten an Heft 37 nichts Außergewöhnliches; die kleine Zahlenfolge auf der Umschlagseite hinten blieb weithin unbeachtet. Und doch sollte gerade sie eine neue Ära von FORUM Schulstiftung einleiten: ISSN 1611-342X. Damit war FORUM Schulstiftung nach 13 Jahren endlich zu einem „richtigen“ Periodikum aufgestiegen, das gleichberechtigt neben jede andere pädagogische Fachzeitschrift treten konnte. Mit der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels erteilten ISSN-Nummer war FORUM Schulstiftung nunmehr im deutschen (und internationalen) Buchhandel gelistet und kann seitdem über den Bibliothekverkehr bestellt und ausgeliehen werden. Zuvor waren alle in ihm erschienenen Texte nicht offiziell erfasst worden und galten somit als „graue Literatur“. Ab diesem Heft 37 konnten Autoren ihre in FORUM Schulstiftung veröffentlichten Texte bei der VG WORT (Verwertungsgesellschaft Wort) in München anmelden. Das gab ihnen

als Autoren einerseits mehr Rechtssicherheit (z.B. gegenüber Plagiatoren), andererseits auch den Anspruch auf ihren Anteil bei der jährlichen Tantiemenausschüttung.

Augenfällig für das Publikum wurde die bereits eingeleitete Weiterentwicklung jedoch erst mit Heft 38 (Dezember 2003), das mit einem neuen Format und Untertitel auftrat. Aus dem „Informationsheft“ war jetzt eine „Zeitschrift“ geworden. Das Format, vom Designer Claus Frank aus Sasbach entwickelt, war um 90 Grad gedreht (B5 hoch anstatt wie bisher quer) worden. Die Titelseite zeigte nun, auf der Grundlage eines Fotos (Schülergruppe), das hineinmontierte Schulstiftungs-Logo und am Außenrand einen neuen hochgestellten Schriftzug. Das Inhaltsverzeichnis war ins Heft selbst gewandert; beibehalten wurde die jeweils von Heft zu Heft wechselnde Schmuckfarbe. Weil diese Neuerungen überaus gravierend waren, entschloss sich das FoFo-Team dazu, die Meinung der Leserschaft durch eine Fragebogenaktion zu erkunden. Durchweg fand die neue Heftgestaltung viel Zuspruch; auch für die inhaltliche Fortentwicklung wurden viele gute Anregungen gegeben, die nach Möglichkeit auch aufgenommen und umgesetzt wurden. Die Seitenzahl, während der ersten zehn Jahre zwischen 56 und 72, stieg in der Folgezeit schnell auf deutlich mehr als 100 Seiten.

Heft 39 (April 2004) war das erste mit einem eingedruckten Impressum auf der Umschlaginnenseite. Als die letzte noch in Klammerheftung erschienene Nummer hatte es bereits einen Umfang von 120 Seiten erreicht. Mehr konnte die Schneidemaschine nicht bewältigen – Anlass genug, auch unter druck- und herstellertechnischen Gesichtspunkten einen Neuanfang zu wagen. Von 1990 bis 2003 war FORUM Schulstiftung bei der Freiburger Firma Rebholz gedruckt worden. Mit Heft 40 (November 2004) wurde die Herstellung in die Hände der alteingesessenen Druckerei Franz Weis gelegt. Sie druckt, inzwischen als Druckzentrum Stühlinger firmierend, FORUM Schulstiftung bis heute.

Heft 41 (Dezember 2004) brachte eine weitere Innovation. Es erschien mit einer Klebebindung, die fortan – bei Seitenzahlen von 140 bis 180 – zwingend notwendig geworden war. In der Wahrnehmung der Leserinnen und Leser stieg dadurch die Wertigkeit des Heftes: FORUM Schulstiftung hatte sozusagen Buchcharakter angenommen. Ab 2004 verfestigte sich auch sein Erscheinungsrhythmus zunehmend auf ein Heft im Juni/Juli und

ein zweites im November/Dezember. Zuvor hatte es in manchen Jahren immer wieder auch drei (1993), manchmal sogar vier Hefte (1994/95) gegeben.

In Heft 48 (Juni 2008) entwickelte sich aus einer seit diesem Heft aufgenommenen Gedichtseite eine bis heute wiederkehrende Kolumne, die auf ein bis zwei Seiten einen „Spirituellen Impuls“ gibt und in den letzten Ausgaben kontinuierlich von OStD Ulrich Amann gestaltet wird.

Heft 49 (Dezember 2008), vor dem Hintergrund des 20. Gründungstags der Schulstiftung und Heft 50 (Juni 2009) stellten, inhaltlich gesehen, gewissermaßen eine Doppelnummer dar. Heft 50 ist auch das bislang einzige Heft mit einem Umfang von mehr als 200 Seiten geblieben. Damit war ein Gewicht erreicht, das seinen Versand im Hinblick auf die Portokosten problematisch machte. Fortan wurde darauf gesehen, den Umfang der Hefte möglichst nicht über 180 Seiten anschwellen zu lassen – und einen Beitrag auch mal ins nächste Heft zu verschieben. Unter dem Generalthema „Stiftungsschulen stellen sich vor!“ präsentierte in Heft 50 jede Schule ein ausgewähltes Projekt. Es war aber nicht nur von den Inhalten her besonders bunt, sondern eröffnete darüber hinaus auch formal eine neue Ära, da es das erste vollständig im Vierfarbendruck erschienene Heft war.

Heft 54 (Juli 2011) wartete mit einer neuen Themenreihe, die bis heute fortgeführt wird, auf: „Orte für Gebet und Stille. Kirchen, Kapellen und Meditationsräume an Stiftungsschulen“.

Eine weitere Verbesserung im Detail fand sich in Heft 57 (Dezember 2012). Eine optische bzw. druckgraphische Änderung ermöglichte die bessere Wiedererkennung und Zuordnung von Themen und Texten zu einzelnen Schulen, die jeweils in senkrechten Schriftbändern an den entsprechenden Stellen in den Text gesetzt wurden.



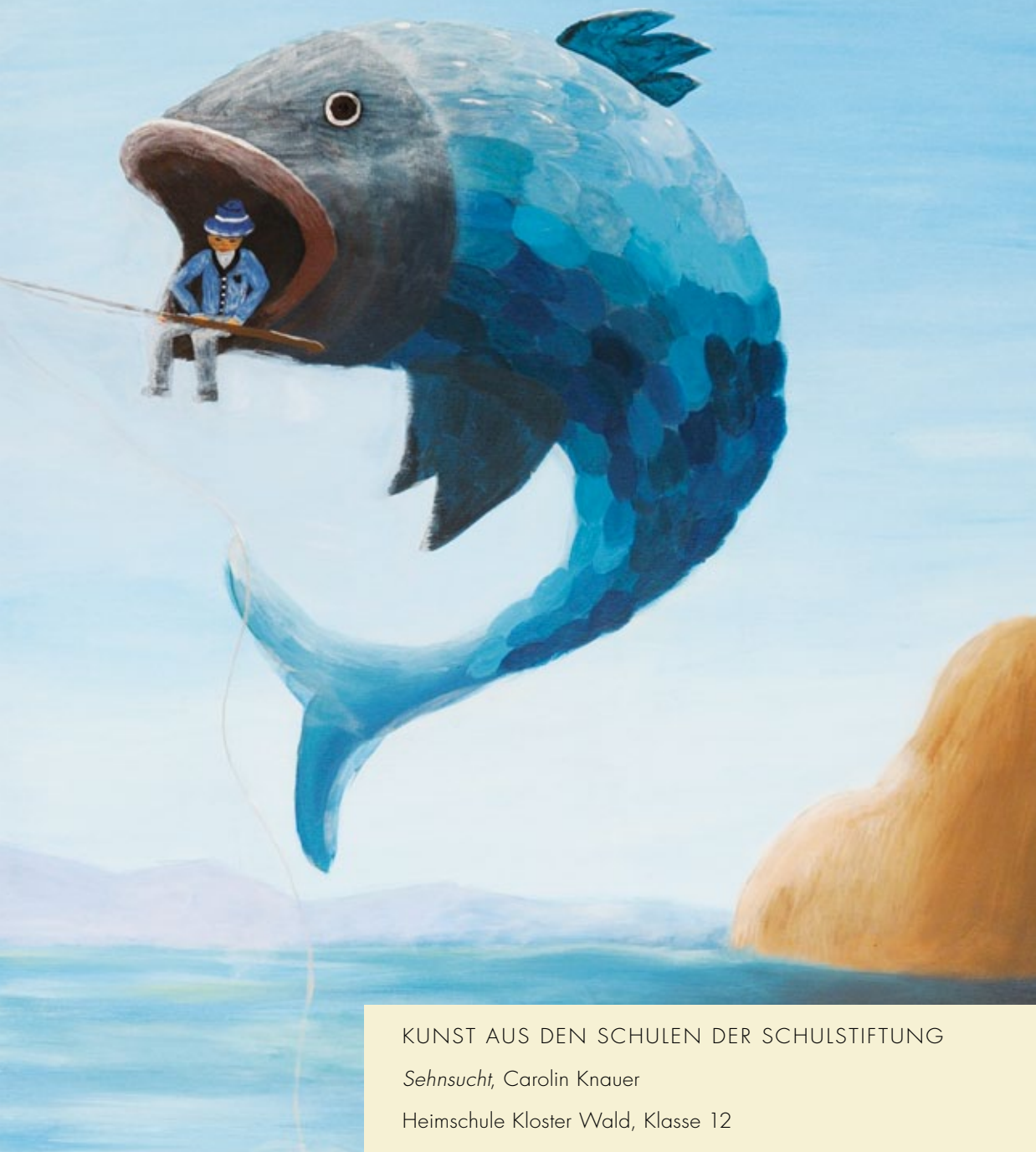
StR Katharina Hauser, seit 2012 als Nachfolgerin von Dr. Stefan Gönzheimer im FoFo-Team.

Profil, Verpflichtung und Anspruch

Lässt man diese in den Details nicht immer spektakulär erscheinende Entwicklung Revue passieren, so dürfte die Summe der Verbesserungen dennoch deutlich machen, dass FORUM Schulstiftung in den 23 Jahren seines Bestehens eine ordentliche Wegstrecke zurückgelegt hat.

Freilich zog so manche Verbesserung auch neue Verpflichtungen nach sich, etwa die ab Heft 50 durchgehende Vierfarbigkeit. Wenn die Farbe schon vorhanden ist (und bezahlt werden muss), wäre es eine Schande, gute Artikel nicht zu bebildern. Nun haben vor allem Professoren zu Abbildungen oft wenig Bezug, schreiben dafür umso längere Texte und überlassen deren Umsetzung dann dem Redakteur. Für die Augen der Leserinnen und Leser hingegen sind ihre endlosen „Bleiwüsten“ oft schwer zu verdauen. Es kommt hinzu, dass es ästhetisch gesehen nicht angehen kann, dass in FORUM Schulstiftung der eine Text opulent bebildert ist, während der andere daneben gar keine Bilder hat. Schon von daher sah ich es stets als meine Aufgabe an, nicht nur Schriftleiter, sondern immer sozusagen auch Bildleiter zu sein, der hier ausgleichend zu wirken hat, was angesichts der bei Abbildungen immer wieder auftauchenden urheberrechtlichen Fragen seine eigenen Probleme aufwirft. Immer wieder hat mir aus diesem Dilemma die eigene Sammlung (Kultur- und werbegeschichtliches Archiv Freiburg kwaf) geholfen, um eingereichten „Textwüsten“ wenigstens eine Minimal-Ausstattung an Abbildungen zukommen zu lassen. In diesem Zusammenhang sei auch ausdrücklich auf das Engagement des Druckzentrums Stühlinger verwiesen, das für die kontinuierliche Steigerung der drucktechnischen Qualität von FORUM Schulstiftung verantwortlich ist und die letzten Hefte in geradezu brillanter Qualität realisiert hat.

Für die inhaltliche Ausrichtung und Qualität freilich steht ausschließlich das FoFo-Team ein. Es besteht derzeit aus dem Stiftungsdirektor Dietfried Scherer, seinem Stellvertreter StD Ralph Schwörer (seit Dezember 2007, zuvor StD Martin Sumbert), den Fortbildungsbeauftragten StR Christoph Klüppel (seit Juni 2008) und StR Katharina Hauser (seit Juli 2012, zuvor OStR Dr. Stefan Gönzheimer) und mir als Schriftleiter (seit Juni 2003). Das Team repräsentiert wiederum eine geradezu ideal zu nennende Mischung aus natur- und geisteswissenschaftlichen Kompetenzen. Die bildungs- und kulturpolitische Seite, die in



KUNST AUS DEN SCHULEN DER SCHULSTIFTUNG

Sehnsucht, Carolin Knauer

Heimschule Kloster Wald, Klasse 12

„Wir haben nicht nur außerhalb, sondern auch im Unterricht sehr viel Spaß.“

*Carla und Sandra, 13 Jahre
Ursulinen-Gymnasium, Mannheim*

FORUM Schulstiftung nicht fehlen darf, steht in der Verantwortung von Stiftungsdirektor Dietfried Scherer, besondere mathematische und ökologische Kompetenzen sowie große Erfahrungen im Internet und IT-Bereich auch auf dem Hintergrund seiner Fächer Mathematik und Physik bringt sein Stellvertreter Ralph Schwörer ein. Christoph Klüppel, Lehrer für Biologie, Politik, Gemeinschaftskunde und katholische Religion, liegt vor allem das Netzwerk Bioethik am Herzen, während Katharina Hauser, Lehrerin für Englisch, Erdkunde und Sport, sich um den Bereich der Sprachen, das soziale Lernen und neue Unterrichtsmethoden kümmert, auch wenn es im Team heute keine dogmatische Abgrenzung nach Fachzuständigkeiten mehr gibt.

Die Struktur der einzelnen Hefte folgt stets einem groben Bauplan. Jedes einzelne setzt mit einem großen pädagogisch ausgerichteten Block ein, der zugleich auch das katholische Profil der Schulstiftung deutlich macht; es folgen Beiträge allgemeinbildender Natur und der spirituelle Impuls. Weitere Beiträge „aus den Schulen und der Stiftungsverwaltung“ schließen sich an, gefolgt von den „Personalnachrichten“. Am Ende jedes Heftes findet sich der Rezensionsteil.

In der Summe verbindet FORUM Schulstiftung ein pointiert katholisch ausgerichtetes Profil mit größter Weltoffenheit. Wer erwartet in einer solchen Zeitschrift Beiträge etwa über Guerilla-Marketing, die Propagandatruppen der Bundeswehr oder das Kultgetränk Bionade? Jedes einzelne Heft ist insofern stets für thematische Überraschungen gut, was bei der Leserschaft häufig erstaunte Reaktionen hervorruft: „Diese Themen!“

Es gibt sowohl Nachdrucke von bemerkenswerten Aufsätzen als auch ausgearbeitete Unterrichtsentwürfe, neue Methoden und Herangehensweisen wie etwa TZI oder Erlebnispädagogik, ebenso kulturhistorische, pädagogische oder auch naturwissenschaftliche Beiträge („Science goes public“), Berichte und Darstellungen über Kunstausstellungen, Sportereignisse und vieles andere mehr. FORUM Schulstiftung ist eine experimentierfreudige Zeitschrift. Das war sie von Anfang an, und sie ist es geblieben, ja hat diese Seite immer stärker betont.

Das belegen allein schon die vielen Textsorten, die kaum eine andere Zeitschrift in gleicher Weise in sich vereint. Neben einem Unterrichtsentwurf kann sich ein Essay stellen,

„Schon als ich in der 3. Klasse war, wollte ich auf diese Schule und fand sie toll. Nun bin ich seit 2 Jahren auf der Schule und finde sie immer noch cool!“

*Marlon, 11 Jahre,
Heimschule St. Landolin, Ettenheim*

neben dem spirituellen Impuls ein Theaterprojekt von Schülern, neben einem philosophischen Diskurs eine Reisebeschreibung oder gar ein Lehrgedicht in Hexametern. Diese Offenheit und Liberalität ist einzigartig. Grundsätzlich ist jede Art sich schreibend mitzuteilen willkommen.

Insofern ist FORUM Schulstiftung ein echtes FORUM geworden, das viele Menschen in ihren Ansichten und Einsichten zusammenbringt – ganz wie es Dr. Adolf Weisbrod vor 23 Jahren vorschwebte. Hier begegnen Journalisten Ordensschwestern, Gymnasiasten Politikern, Studenten Bestsellerautoren, Lehrer Theologen etc. Es gibt keine Beschränkungen formaler Art, die einen wertvollen Beitrag von vornherein etwa am nicht vorhandenen Fußnotenapparat scheitern lassen. Ebenso stehen „kleine“ und „große“ Autorinnen und Autoren in FORUM Schulstiftung gleichberechtigt nebeneinander – eine Schülerin der 10. Klasse neben einem Bestsellerautor. Die demokratische Offenheit ist bei FORUM Schulstiftung Gestaltungsprinzip.

FORUM Schulstiftung im Urteil seiner Leserinnen und Leser

„Danke für die Neubearbeitung der Zeitschrift. Sie sagt mir sehr zu...“

Prof. Dr. Hans Josef Tymister, Hamburg, 27. Dezember 2003

„Mehr noch als bislang verbindet die Zeitschrift ein hohes Niveau mit Praxisnähe und geistiger Frische. Weiter so!“

Prof. Dr. Wolfgang Hug, Freiburg, 21. Februar 2004

„Soeben bekomme ich das aktuelle FORUM auf den Schreibtisch und stelle fest. Ein Thema interessanter als das nächste...“

Dieter Skala, Katholisches Büro Mainz, Kommissariat der Bischöfe Rheinland-Pfalz, 10. November 2005

„Herzlich danke ich Ihnen für die neueste Ausgabe des FORUM Schulstiftung. Mit großem Interesse habe ich die Beiträge zu den verschiedenen Themen gelesen. Insbesondere haben mich die Artikel über die Propaganda im 2. Weltkrieg und zum Dialogischen Lernen angesprochen und zur Vertiefung angeregt. Aber auch die Darlegungen über die Privatschulen im Allgemeinen und die katholischen Schulen im Besonderen verdienen Aufmerksamkeit und weitere Beschäftigung in den nächsten Wochen...“

Josef Knoll, Dußlingen, 14. Januar 2008

„Seit vielen Jahren lese ich mit Begeisterung die Zeitschrift Ihrer Stiftung, deren Inhalte von hoher informativer und pädagogischer Qualität sind... Das Heft 20 Jahre Schulstiftung ist aufschlussreich, lebendig, wunderschön gestaltet. Allen daran Beteiligten gebührt ein großes Kompliment...“

Sr. Gabriele Kuhn OP, Geschäftsführerin, St. Dominikus Schulen gGmbH St. Ingbert, 16. September 2009

„...Wer heute von „Forum“ spricht, versteht darunter einen geeigneten Personenkreis zur sachverständigen Erörterung von Problemen oder Fragen, einen geeigneten Ort für öffentliche Diskussion und Aussprache... Die Ziele des FORUMs der Freiburger Schulstiftung stimmen mit jenen des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen (VkdL) überein. Durch gute Zusammenarbeit können beide Institutionen profitieren.“

Elisabeth Braun, Landesvorsitzende des VkdL Baden-Württemberg, in: Katholische Bildung, November 2012

„Wie dieses FORUM immer umfangreicher und gewichtiger wird. So hat gerade diese Nr. 57 einen zum Lesen hinreißenden Effekt...“

Msrgr. Dr. Alwin Renker, Ehrenkirchen, 5. Februar 2013

„Übrigens ein Kompliment fürs letzte sehr interessante FORUM, das einen noch immer als Ex-Teilchen eines großen Ganzen voll anspricht...“

OSiD i.R. Heinrich Ries, 9. August 2013